

*Betreff:***Kurzbericht zur Braunschweiger Schulabgängerbefragung Sommer 2017***Organisationseinheit:*

Dezernat V

51 Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Datum:

29.09.2022

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

19.10.2017

Status

Ö

Schulausschuss (zur Kenntnis)

20.10.2017

Ö

Sachverhalt:

Der Kurzbericht zur Braunschweiger Schulabgängerbefragung Sommer 2017 liegt vor und wird dem Ausschuss in Form der Broschüre „Schule geschafft! Wie geht's weiter?“ zur Kenntnis gegeben.

Dr. Hanke

Anlage/n:

Schulabgängerbefragung Sommer 2017

Schule geschafft! Wie geht's weiter?

**Braunschweiger
Schulabgängerbefragung 2017**

Kurzbericht Sommer

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Datenbasis	4
2. Übersicht zum geplanten Verbleib und zentrale Ergebnisse	6

Impressum

Herausgeber:

Stadt Braunschweig
Sozial-, Schul-, Gesundheits- und Jugenddezernat

Verfasserin:

Petra Pankau-Tschappe

Bezugsquelle:

Stadt Braunschweig
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Abteilung Jugendförderung
Eiermarkt 4 - 5
38100 Braunschweig

Telefon: 0531 470-8540

Fax: 0531 470-8074

E-mail: petra.pankau-tschappe@braunschweig.de

Einleitung

Seit 1999 wird in Braunschweig jährlich eine Befragung der Schulabgänger*innen durch den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie durchgeführt. Die Befragung erfolgt im Auftrag der „AG Ausbildungsstellensituation/Jugendarbeitslosigkeit“, in der unter Federführung der Sozialdezernentin folgende Institutionen und Gruppen vertreten sind:

- Allianz für die Region GmbH
- Arbeiterwohlfahrt Braunschweig
- Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V.
- Arbeitsagentur Braunschweig- Goslar
- Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig Magdeburg e.V.
- Ausbildungswerkstatt Braunschweig e.V.
- Ausbildungszentrum Bauhandwerk
- Berufsbildende Schulen Braunschweig
- Caritasverband Braunschweig e.V.
- Deutscher Gewerkschaftsbund Region Süd-Ost-Niedersachsen
- Deutsches Rotes Kreuz Projekt „Sprungbrett“
- Diakonie im Braunschweiger Land gGmbH
- Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Industrie- und Handelskammer Braunschweig
- Jobcenter Braunschweig
- Oskar Kämmer Schule
- Paritätischer Braunschweig
- Vertreter der Landesschulbehörde Abt. Braunschweig
- Volkshochschule Braunschweig GmbH
- Stadt Braunschweig, Fachbereich Schule
- Stadt Braunschweig, Fachbereich Soziales und Gesundheit
- Stadt Braunschweig, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie / Pro-Aktiv-Center

Die jährliche Befragung hat folgende Zielsetzungen:

- Analyse zur Versorgungssituation mit Ausbildungsplätzen
- Überwachung der Schulpflichterfüllung gemäß §§ 65 ff. NSchG
- Unterstützungsangebot für unversorgte Jugendliche.

Der befragte Personenkreis umfasst

1. die Schulabgänger*innen aus dem Sekundarbereich I der allgemein bildenden Schulen aus allen Schulformen (Vollerhebung; Pflichtbefragung zur Schulpflichterfüllung; Befragung am Schuljahresende);
2. die Schüler*innen aus den Vollzeitformen¹ der berufsbildenden Schulen (Vollerhebung; Pflichtbefragung; Befragungszeitraum Mai/Juni).

Befragte mit Unterstützungsbedarf (ich weiß noch nicht, was ich machen werde und möchte Unterstützung) sind an die Mitarbeiter*innen des Pro-Aktiv-Centers (Befragte aus den Berufsbildenden Schulen) oder der Kompetenzagentur (Befragte aus den allgemein bildenden Schulen) weitervermittelt worden. Dort erfahren sie Unterstützung bei ihrer weiteren beruflichen Planung.

Der Kurzbericht im Sommer gibt Auskunft über

- **die beruflichen Pläne,**
- **den Versorgungsgrad mit und die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen,**
- **die Berufswünsche der Schulabgänger*innen.**

Die Feststellung der tatsächlichen Übergangswege wird dann (im Abgleich zu den Plänen) im Herbst erfolgen. Auswertungen dazu sowie zu Strukturdaten und detaillierte Auswertungen zu weiteren inhaltlichen Aspekten werden im Abschlussbericht veröffentlicht.

¹ Das sind die folgenden Schulformen: Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsklasse, Berufsfachschulen, die zu schulischen Abschlüssen führen, Fachoberschulen und berufliche Gymnasien

1. Datenbasis

2017	gesamt		weiblich		männlich	
	N	%	N	%	N	%
allgemein bildende Schulen	1.090	47,5%	518	47,5%	572	52,5%
berufsbildende Schulen	1.205	52,5%	508	42,2%	697	57,8%
Gesamt	2.295	100,0%	1.026	44,7%	1.269	55,3%

Rücklauf aus den berufsbildenden Schulen

Schule	Schulform							1)
	BVJ	BEK	BFS	BFS/R	FOS	BGy	Summe	
Johannes-Selenka-Schule	51	-	93	9	32	-	185	40
Heinrich-Büssing-Schule	13	32	41	65	91	34	276	3
Otto-Bennemann-Schule	-	17	102	133	111	79	442	13
Helene-Engelbrecht-Schule	24	25	-	22	59	-	130	12
BBS V	16	-	41	11	44	60	172	23
Summe	104	74	277	240	337	173	1.205	91
Anteile nach Schulform	8,6%	6,1%	23,0%	19,9%	28,0%	14,4%	100,0%	

1) nicht zurückgeschickte Bögen

Der Rücklauf aus der Oskar-Kämmer-Schule war sehr gering, so dass die Schule in die Auswertung in diesem Jahr nicht einbezogen wird.

Im Bericht verwendete Abkürzungen:

ABS	allgemein bildende Schule	BEK	Berufseinstiegsklasse
BBS	berufsbildende Schule	BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
FÖ	Förderschule	BFS	Berufsfachschule (Eingangsvoraus. Hauptschulabschluss)
HS	Hauptschule	BFS/R	Berufsfachschule (Eingangsvoraus. Realschulabschluss)
RS	Realschule	FOS	Fachoberschule
IGS	Integrierte Gesamtschule	BGy	Berufliches Gymnasium
Gy	Gymnasium		
HzB	Hochschulzugangsberechtigung		
iABE	integrierte Ausbildungsberichterstattung		
Pp	Prozentpunkte		

Rücklauf aus den allgemein bildenden Schulen

1.090 Schulabgänger*innen aus den allgemeinbildenden Schulen bilden die Datengrundlage. Es fehlen noch 165 bisher nicht zurückgeschickte Bögen.

Rücklauf aus den allgemein bildenden Schulen 2017							
Schul-form	Schule	Jg.6./ 7./8.	Jg.9	Jg.10*	Summe	nicht zurückgesandte Erhebungsbögen	Summe gesamt
FÖ	Astrid-Lindgren-Schule		16		16	3	19
FÖ	Heinrich-Kielhorn-Schule	3	8		11	0	11
FÖ	Hans-Würtz-Schule		9		9	2	11
FÖ	Oswald-Berkhan-Schule*			16	16	9	25
FÖ	Lotte-Lemke-Schule	1	5		6	0	6
Förderschulen Summe		4	38	16	58	14	72
HS	Pestalozzistraße		20	37	57	5	62
HS	Rüningen	4	10	29	43	11	54
HS	Sophienstraße**	6	2	22	30	38	68
HS	Heidberg			37	37	1	38
Hauptschulen Summe		10	32	125	167	55	222
RS	Georg-Eckert-Straße			52	52	5	57
RS	J.-F.-Kennedy-Platz			81	81	1	82
RS	Maschstraße			70	70	2	72
RS	Nibelungen-Realschule			99	99	10	109
RS	Heidberg			54	54	0	54
RS	Sidonienstraße			42	42	1	43
Realschulen Summe				398	398	19	417
IGS	Franzsches Feld		3	93	96	10	106
IGS	Wilhelm-Bracke**		29	121	150	37	187
IGS	Querum		1	81	82	10	92
IGS	Volkmarode			119	119	20	139
IGSsen Summe		33	414	447	77	524	
Gy	Kleine Burg			2	2		2
Gy	Raabeschule			1	1		1
Gy	Lessinggymnasium			12	12		12
Gy	MK			5	5		5
Gymnasien Summe				20	20	0	20
Datenbestand		14	103	973	1.090	165	1.255

* Die Oswald-Berkhan-Schule entlässt die Schüler*innen aus dem 12. Jahrgang nach Erfüllung der Schulpflicht.

** Es fehlen 2 Klassensätze aus der Hauptschule Sophienstraße und 1 Klasensatz der Wilhelm-Bracke-Gesamtschule

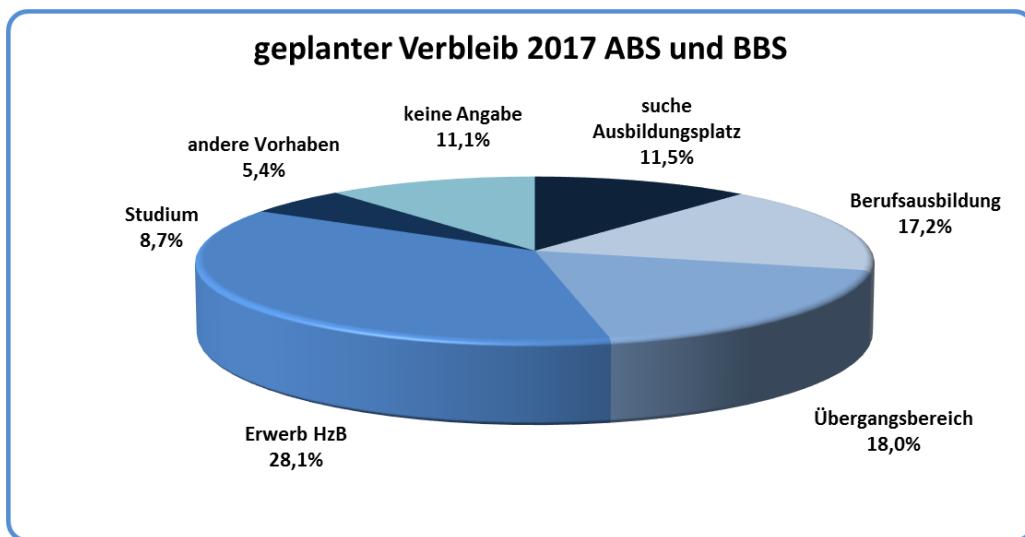
Weitere 77 gemeldete Schüler*innen sind nicht im Datenbestand, da sie im Sek.-I-Bereich an einer allgemein bildenden Schule bleiben wollen (z.B. Wechsel von Jg. 9 in 10, Querwechsel oder Wiederholen des 9. oder 10. Jg.)

2. Übersicht zum geplanten Verbleib und zentrale Ergebnisse

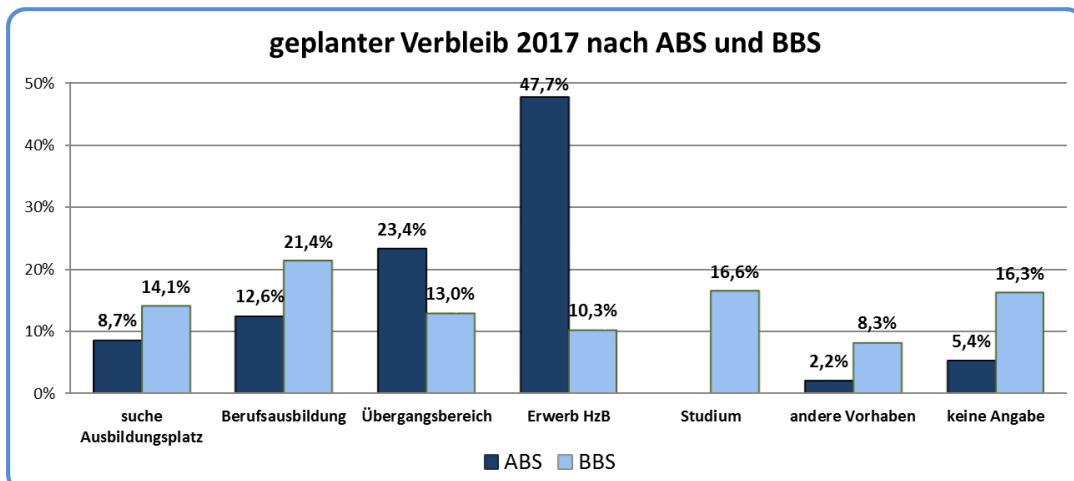
Die 2.295 (Vorjahr 2.443) befragten Jugendlichen aus den allgemein bildenden und aus den Vollzeitformen der berufsbildenden Schulen haben folgende Pläne angegeben:

395	Berufsausbildung
265	suche Ausbildungsplatz
412	Übergangsbereich ²
644	Erwerb der HzB ³
200	Studium
124	andere Vorhaben
255	keine Angabe

Die prozentuale Verteilung für die Gesamtgruppe stellt die folgende Grafik dar.



Nach Befragtengruppen sieht die prozentuale Verteilung wie folgt aus. Für die absoluten Zahlen siehe die Tabellen auf Seite 17.



² Hierzu gehören die Schulformen BVJ, BEK, BFS/s, BFS/R, HSA-Kurs, RSA-Kurs, BVB

³ Hierzu gehören die Schulformen FOS und BGy sowie der Wechsel in den Sek.- II - Bereich an einem allgemein bildenden Gymnasium oder einer IGS

Der seit Jahren bestehende Trend zur Höherqualifizierung mit der Zielrichtung Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung bzw. Option zur Aufnahme eines Studiums hat sich fortgesetzt.

Dieses gilt insbesondere für die Befragten aus den allgemein bildenden Schulen, wobei der große Anteil der Schüler*innen aus den Integrierten Gesamtschulen (seit 2015) diesen Trend verstärkt.

Aus den Realschulen strebt ebenfalls mit 55 % mehr als die Hälfte der Schüler*innen in eine Schulform des Sektors „Erwerb der HzB“. Das geäußerte Ausbildungsinteresse der Realschüler*innen war mit 23 % nochmals leicht rückläufig zum Vorjahr.

Die Hauptschüler*innen waren mit 37 % wieder die Gruppe mit dem höchsten Ausbildungsinteresse. Die Erfolgsquote dieser Gruppe war mit 45 % um 6 Pp höher als im Vorjahr, die der Hauptschüler sogar um 12 Pp bzw. 38 %.

Etwas mehr als ein Drittel der Befragten aus den Vollzeitformen der berufsbildenden Schulen hat ein Ausbildungsinteresse bekundet. Von diesen 428 Jugendlichen waren 258 bzw. 60 % schon erfolgreich (weiblich 64 %, männlich 58 %), 170 bzw. 40 % noch suchend.

Das größte Ausbildungsinteresse bekundeten wieder die Schüler*innen aus den Berufsfachschulen mit Eingangsvorauss. Realschulabschluss mit 55 %, im Vergleich zum Vorjahr mit 63 % jedoch rückläufig.

Knapp ein Viertel dieser Befragten streben einen Verbleib in einer Schulform des Übergangsbereichs an, z.B. Wechsel von BFS Klasse 1 in Klasse 2.

200 bzw. 17 % planen die Aufnahme eines Studiums, im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang. Ein Viertel der Absolventen eines BGy war an einer Ausbildung interessiert, der große Teil davon schon erfolgreich.

Befragte aus den allgemein bildenden Schulen

Die Anteile an den verschiedenen Schulformen in den Entlassjahrgängen im Sekundarbereich I (die Datenbasis der Schulabgängerbefragung) haben sich seit 2012 wie folgt entwickelt:

Schulform	2012	2013	2014	2015	2016**	2017**
Förderschule	5,4 %	5,3 %	5,7 %	5,6 %	6,1 %	5,7 %
Hauptschule	24,9 %	24,6 %	23,1 %	20,6 %	21,5 %	17,7 %
Realschule	37,2 %	38,9 %	37,0 %	32,5 %	27,2 %	33,2 %
IGS	30,3 %	28,4 %	30,9 %	38,9 %	42,5 %***	41,8 %
Gymnasium*	2,2 %	2,8 %	3,3 %	2,4 %	2,7 %	1,6 %

* nur gemeldete (Früh)abgänger*innen nach Klasse 9 oder 10

** in den Prozentangaben sind die nicht zurückgeschickten Erhebungsbögen berücksichtigt, also in 2017 für die Hauptschulen 222 von 1.255 oder für die Realschulen 417 von 1.255 oder für die IGSen 524 von 1255 (s. Tabelle zum Rücklauf auf Seite 5)

*** Der ausgewiesene Anteil für die Schulform IGS ist in 2016 faktisch leicht zu hoch und entsprechend sind die Anteile der anderen Schulformen leicht zu niedrig ausgewiesen. Hintergrund ist das Meldeverhalten einer IGS, das erkläungsbedürftig ist.

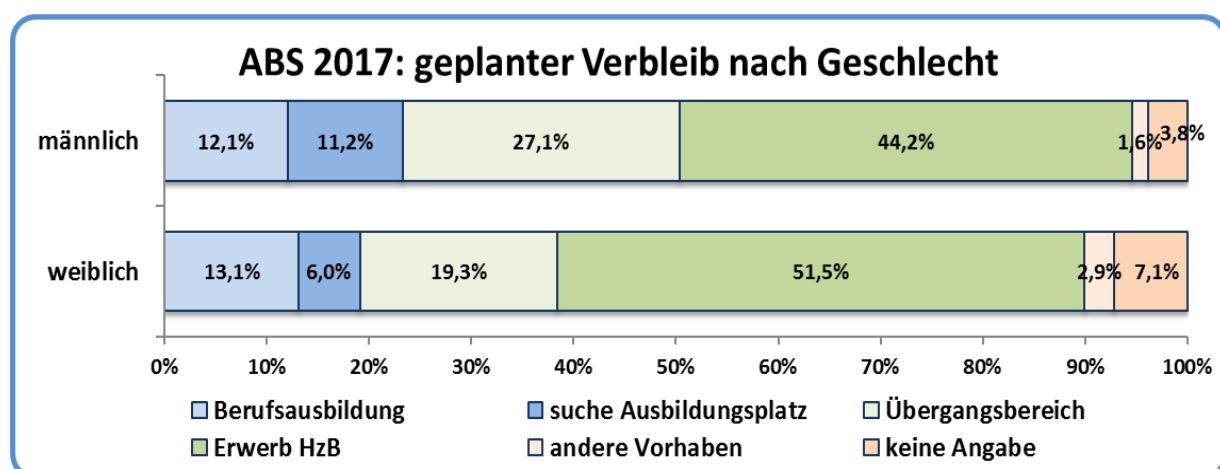
Der Anteil der Schüler*innen aus den allgemein bildenden Schulen, die das Abitur anstreben, ist auf ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr. Der Wunsch, eine Studienoption zu erlangen, ist ungebrochen, wie die folgende Tabelle aufzeigt. Dabei ist auf den sehr hohen Anteil der Schüler*innen aus den IGSen zu verweisen, die zu einem hohen Anteil in den Sekundarbereich II an der IGS übergehen. Die deutliche Steigerung seit 2015 ist durch den 1. Entlassjahrgang 10 der IGS Volkmarode zu erklären. Für 2017 planen 273 von 447 bzw. 61 % der Schüler*innen aus einer IGS den Besuch einer Schulform mit dem Ziel des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. Der entsprechende Anteil bei den Schulabgänger*innen aus den Realschulen liegt bei 55 %.

Anteile insgesamt mit geplantem Übergang in eine Schulform aus dem Sektor „Erwerb der HzB“:

2012	2013	2014	2015	2016	2017
33,0 %	36,9 %	39,7 %	45,9 %	46,8 %	47,7 %

Von diesen 520 Befragten möchten 287 (55 %) zur Oberstufe einer IGS, 57 (11 %) zu einem allgemein bildenden Gymnasium, 70 (13 %) zu einem Beruflichen Gymnasium und 106 (20 %) zu einer Fachoberschule wechseln.

Die folgende Tabelle zeigt die angestrebten Anschlüsse nach Geschlecht. Das Ausbildungsinteresse insgesamt ist bei den Jungen größer als bei den Mädchen. Anteilig deutlich mehr Jungen werden voraussichtlich in den Übergangsbereich (häufig als Warteschleifen bezeichnet) wechseln, wohingegen die Mädchen anteilig deutlich häufiger in eine Schulform mit dem Ziel des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung streben.



Die **Ausbildungsnachfrage** wird definiert durch die Gruppe der Befragten, die sich im Sommer als Ausbildungsplatz-suchend bezeichnet hatten und durch die Gruppe, die bekundete, bereits einen Ausbildungsplatz zu haben. Von den Befragten aus den allgemein bildenden Schulen waren das insgesamt 232 bzw. 21 % (Vorjahr 244 bzw. 22 %).

Das Ausbildungsinteresse ist in der Gruppe der Hauptschüler*innen weiterhin am größten. Ihr Anteil an den Befragten ist jedoch mit weniger als einem Fünftel inzwischen gering, wie die Tabelle auf der nächsten Seite zeigt. Die Realschüler*innen streben seit Jahren ebenfalls zunehmend in eine Schulform mit dem Ziel einer Höherqualifizierung.

Es folgt eine Übersicht nach abgebender Schulform und nach Geschlecht.

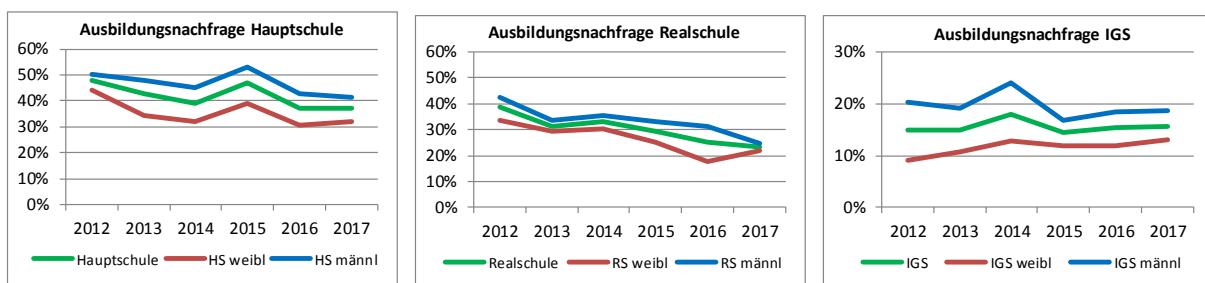
Ausbildungsnachfrage ABS 2017 nach Schulform und Geschlecht			suche Ausbildungsplatz	habe Ausbildungsplatz	Ausbildungsnachfrage		Erfolgsquote
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	in %
Hauptschule	gesamt	167	34	28	62	37,1	45,2
	weiblich	72	12	11	23	31,9	47,8
	männlich	95	22	17	39	41,1	43,6
Realschule	gesamt	398	30	62	92	23,1	67,4
	weiblich	181	10	30	40	22,1	75,0
	männlich	217	20	32	54	24,9	59,3
Integrierte Gesamtschule	gesamt	447	24	46	70	15,7	65,7
	weiblich	237	5	26	31	13,1	83,9
	männlich	210	19	20	39	18,6	51,3

* Es fehlen 58 Schüler*innen aus den Förderschulen und 20 Schüler*innen aus den Gymnasien. Für beide Gruppen spielt der Übergang in Ausbildung keine oder eine sehr geringe Rolle.

Lesehilfe: Von den 167 Jugendlichen aus der Hauptschule waren 62 bzw. 37,1 % an einer Ausbildung interessiert. Von diesen 62 Ausbildungsinteressierten hatten im Sommer 28 Jugendliche angegeben, schon einen Ausbildungsplatz zu haben, das sind 45,2 % (Erfolgsquote).

Auf die Darstellung der Veränderung der Ausbildungsnachfrage zu 2012 (Index) wird verzichtet, da besonders für die Schulform Hauptschule – bedingt durch das Fehlen von zwei kompletten Klassensätzen einer Hauptschule – die Bezugsgröße „Anzahl der Befragten“ deutlich verzerrt ist. In geringem Ausmaß gilt dieses auch für die Schulform IGS für das Jahr 2017.

Es folgt eine Darstellung der Ausbildungsnachfrage nach Schulform und Geschlecht über eine Zeitschiene seit 2012 mit den jeweiligen prozentualen Anteilen. Zu beachten: unterschiedliche Skalen.



Die Hauptschüler*innen sind mit 37 % (32 weiblich, 41 % männlich) weiterhin die Gruppe mit dem höchsten Ausbildungsinteresse. **Wie im Vorjahr waren die männlichen Hauptschüler mit 41 Prozent (Vorjahr 43 Prozent) wieder diejenigen, die am häufigsten einen direkten Übergang in eine Berufsausbildung anstrebten, ihre „Erfolgsquote“ im Sommer war mit 44 Prozent (Vorjahr 32 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozentpunkte bzw. 38 % deutlich höher.**

Das bekundete Interesse der Realschüler*innen an einem direkten Übergang in Ausbildung ist nochmals leicht gesunken. Nur ein knappes Viertel strebt einen direkten Übergang in Ausbildung an. **Die Erfolgsquote ist mit 67 % (75 % weiblich, 59 % männlich) auch für diese Gruppe im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozentpunkte bzw. 16 % deutlich gestiegen.**

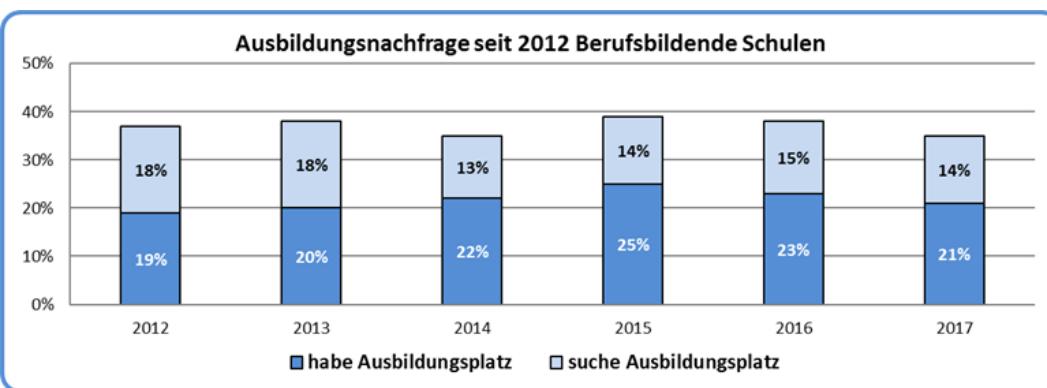
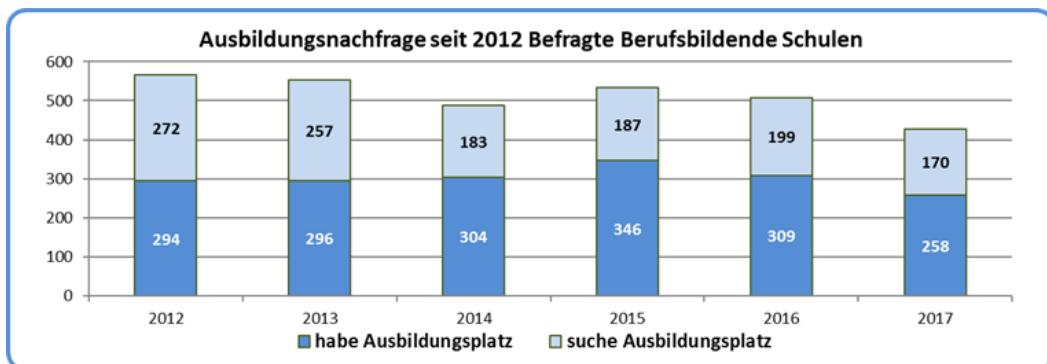
Die Ausbildungsnachfrage der Schulabgänger*innen aus den IGSEN lag mit 16 % weiterhin auf einem niedrigen Niveau mit ebenfalls leicht gestiegener Erfolgsquote (um 3 Pp bzw. 5 %) der wenigen Ausbildungsinteressierten.

Insgesamt waren mit 59 % (nach 53 % im Vorjahr und 51 % in 2015) deutlich mehr als die Hälfte der Ausbildungsinteressierten im Sommer schon erfolgreich.

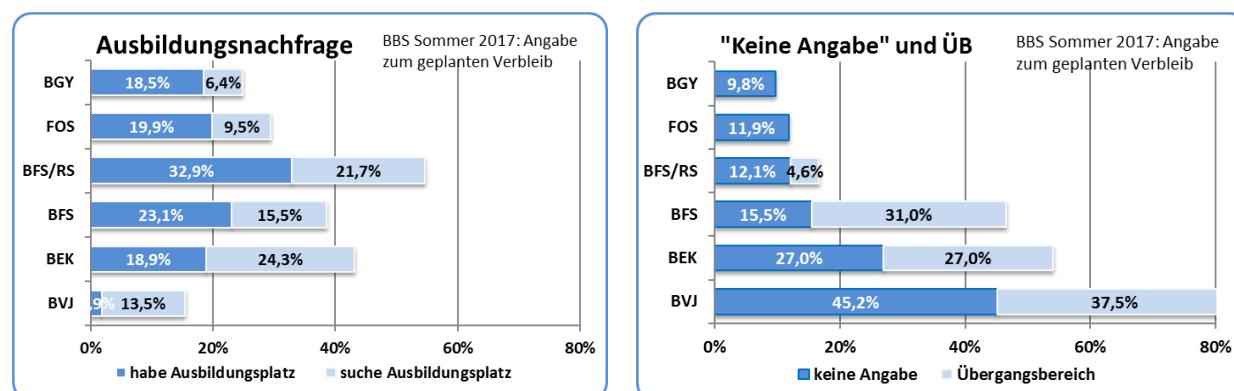
Befragte aus den Vollzeitformen der berufsbildenden Schulen

428 bzw. 35,6 % dieser Befragten haben 2017 ein Ausbildungsinteresse bekundet (die Mädchen zu 32,7 %, die Jungen zu 37,6 %).

Die Ausbildungsnachfrage dieser Befragten hat sich seit 2012⁴ absolut und anteilig wie folgt entwickelt:



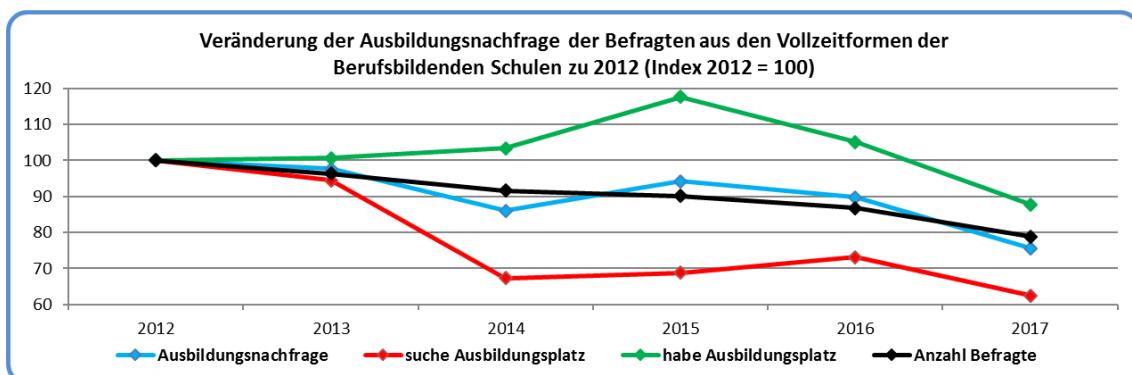
Dabei gibt es je nach abgebender Schulform sehr große Unterschiede. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten aus den Berufsfachschulen mit Aufnahmeveraussetzung Realschulabschluss (BFS/R) streben einen Übergang in Ausbildung an, wobei rund 60 % dieser Gruppe schon erfolgreich bei der Ausbildungsplatzsuche war. Fast die Hälfte der Befragten aus dem Berufsvorbereitungsjahr hat keine Angaben zu den weiteren Plänen gemacht; mehr als ein Drittel dieser Gruppe möchte in den Übergangsbereich wechseln, ins BEK oder in eine BFS.



⁴ 2012 wird als Basisjahr gewählt, da seit dem Jahr die Kategorien der iABE zur Anwendung kommen.

Da die Veränderungen der Schülerzahlen in den Vollzeitformen der Berufsbildenden Schulen seit 2012 nicht unerheblich waren, erfolgt die Darstellung zur Entwicklung der Ausbildungsnachfrage über eine Indexbildung. Die Schülerzahlen in den befragten Schulformen haben im Vergleich zu 2012 auch unter Berücksichtigung der Fußnote 5 in ähnlicher Größenordnung abgenommen⁵ wie die Ausbildungsnachfrage, wobei die Veränderung zu 2012 für die Kategorie „habe Ausbildungsplatz“ günstiger verlaufen ist.

BBS	suche Ausbildungsplatz		habe Ausbildungsplatz		Ausbildungsnachfrage		Anzahl Befragte	
	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index	Anzahl	Index
2012	272	100	294	100	566	100	1.528	100
2013	257	94	296	101	553	98	1.472	96
2014	183	67	304	103	487	86	1.400	92
2015	187	69	346	118	533	94	1.376	90
2016	199	73	309	105	508	90	1.325	87
2017	170	63	258	88	428	76	1.205	79



Berufswünsche der Schulabgänger*innen

Insgesamt wurden 984 Berufswünsche (mit Mehrfachnennungen) geäußert. Dabei haben die Jungen wieder deutlich häufiger als Mädchen Berufswünsche geäußert (597 zu 387).

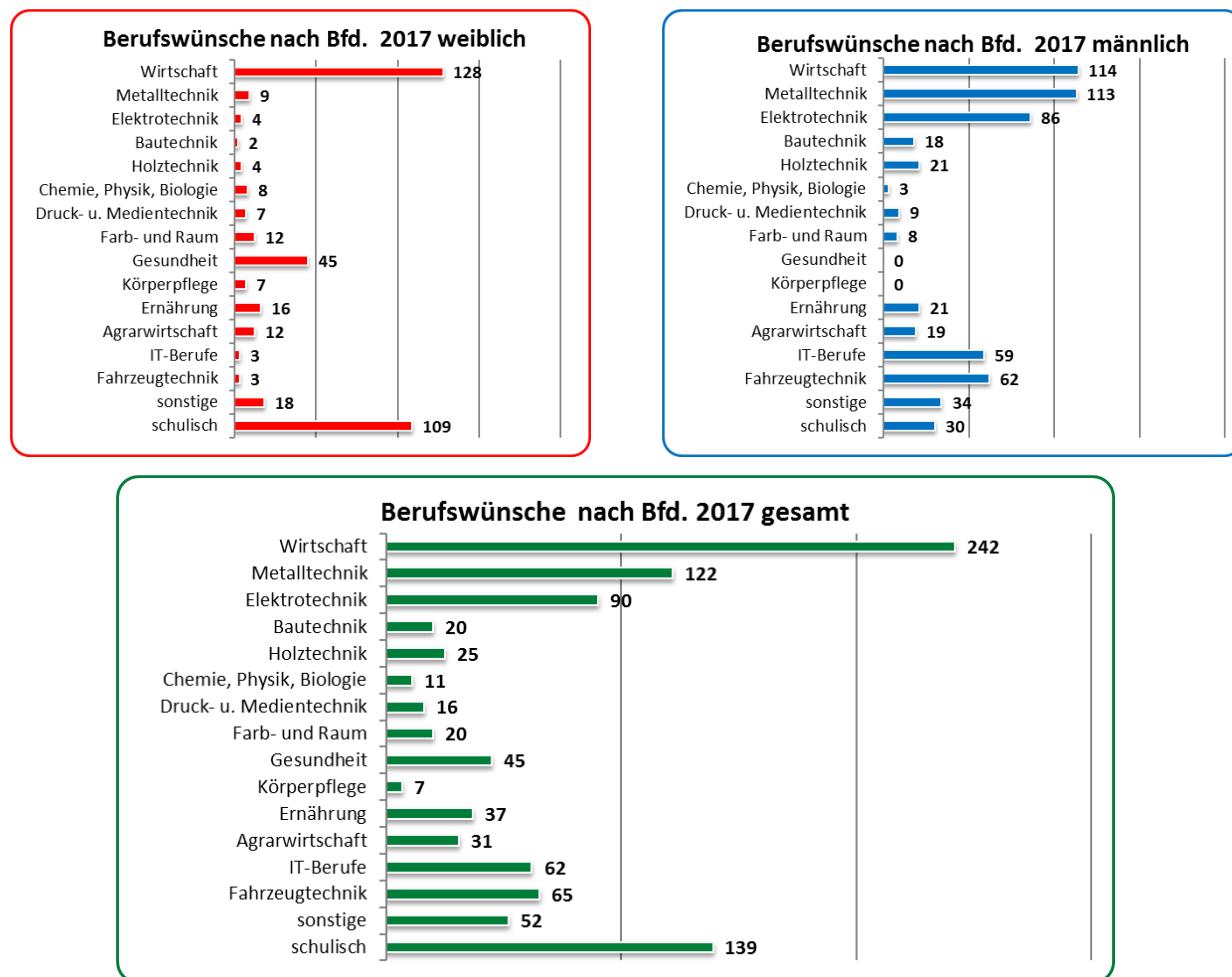
- Wirtschaft und Verwaltung ist mit 128 Nennungen weiterhin das beliebteste Berufsfeld, attraktiv für Mädchen und Jungen.
- Die bestehende stark geschlechtsspezifisch geprägte berufliche Orientierung ist weiterhin ungebrochen, wobei das Berufswahlpektrum der Jungen weiterhin deutlich breiter aufgestellt ist.
- Der Anteil schulischer Ausbildungsgänge an den geäußerten Berufswünschen lag bei den Mädchen insgesamt bei 28 %, bei den weiblichen Befragten aus den allgemein bildenden Schulen sogar bei einem Drittel.
- Die TOP 5 nach Einzelberufen sind bei den Mädchen seit 2014 die gleichen, lediglich die Rangfolge zwischen 1 und 5 wechselte. Die TOP 5 seit 2014: Sozialpädagogische Assistentin⁶ / Erzieherin, Kauffrau für Büromanagement, Medizinische Fachangestellte, Kauffrau im Einzelhandel / Verkäuferin und Gesundheits- und Krankenpflegerin.

⁵ Die Berücksichtigung der nicht zurückgeschickten Erhebungsbögen würde nur zu geringen Veränderungen des Indexwertes der Spalte „Anzahl der Befragten“ führen; der Wert für 2017 ist durch das Fehlen der Oskar-Kämmer-Schule jedoch etwas zu gering ausgewiesen.

⁶ die bisherige Berufsbezeichnung wurde umbenannt in Sozialassistent*in

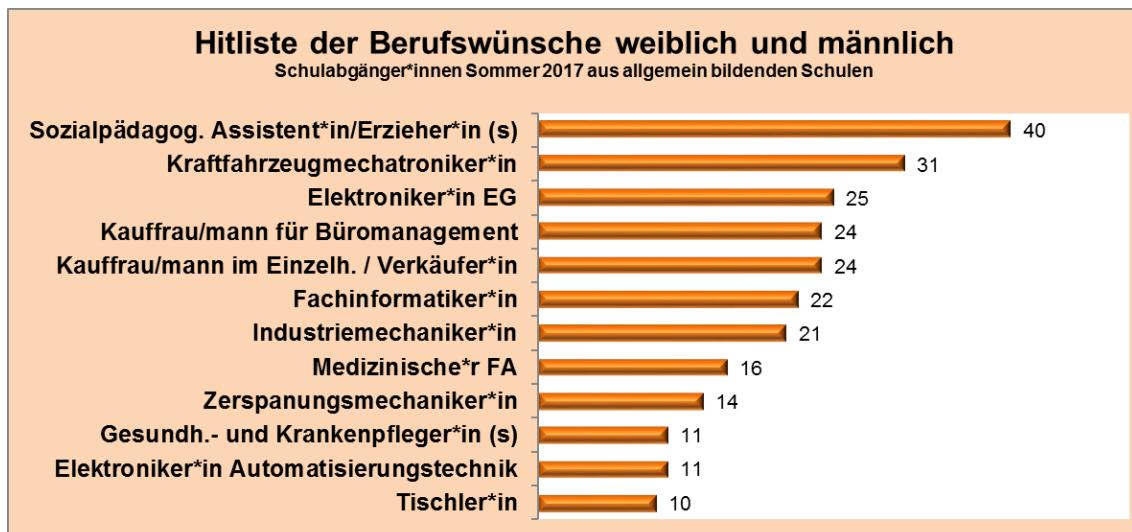
- Bei den Jungen steht der Kraftfahrzeugmechatroniker seit 2014 an erster Stelle der geäußerten Berufswünsche, es folgt der Fachinformatiker, der Elektroniker der FR EG, der Industriemechaniker und der Zerspanungsmechaniker. Bis auf den Zerspanungsmechaniker waren diese Berufe ebenfalls seit 2014 unter den TOP 5 bei den Jungen.
- Bei Betrachtung der Gruppe derjenigen, die angaben, schon einen Ausbildungsplatz zu haben, zeigt sich folgendes Bild.
- Die Befragten aus den allgemein bildenden Schulen: Von den 518 weiblichen Befragten hatten schon 68 bzw. 13 % einen Ausbildungsplatz, davon 27 bzw. 40 % in einem schulischen Ausbildungsgang (davon 8 x Sozialpädagogische Assistentin). Weitere 19 Befragte gaben einen Beruf aus dem Bfd. Gesundheit an, gefolgt vom Bfd. Wirtschaft und Verwaltung. Damit entfallen fast 80 % der Übergänge auf diese 2 Berufsfelder sowie die schulischen Ausbildungen. Die Jungen aus den allgemein bildenden Schulen nannten zu knapp zwei Dritteln Berufe aus den Berufsfeldern Elektrotechnik, Metalltechnik und Kraftfahrzeugtechnik. Die am häufigsten genannten Einzelberufe waren Elektroniker FR EG (12x) und Kraftfahrzeugmechatroniker (8x).
- Die Befragten aus den berufsbildenden Schulen: Von den 508 weiblichen Befragten hatten schon 106 bzw. 21 % einen Ausbildungsplatz, davon 40 bzw. 38 % in einem schulischen Ausbildungsgang (davon 10 x Gesundheits- und Krankenpflegerin, 8 x Heilerziehungspflegerin, 5 x Sozialpädagogische Assistentin / Erzieherin). Weitere 25 bzw. 24 % nannten Berufe aus dem Bfd. Wirtschaft und Verwaltung, gefolgt vom Bfd. Gesundheit mit 11 Nennungen. Die Jungen aus den berufsbildenden Schulen hatten am häufigsten schon Ausbildungsstellen in den Berufsfeldern Wirtschaft (33 bzw. 22 %), Metalltechnik (31 bzw. 20 %), Elektrotechnik (22 bzw. 14 %), schulische Ausbildungsgänge (16 bzw. 11 %), Kraftfahrzeugtechnik (14 bzw. 9 %), Agrartechnik (11 bzw. 7 %) und IT-Berufe (11 bzw. 7 %).

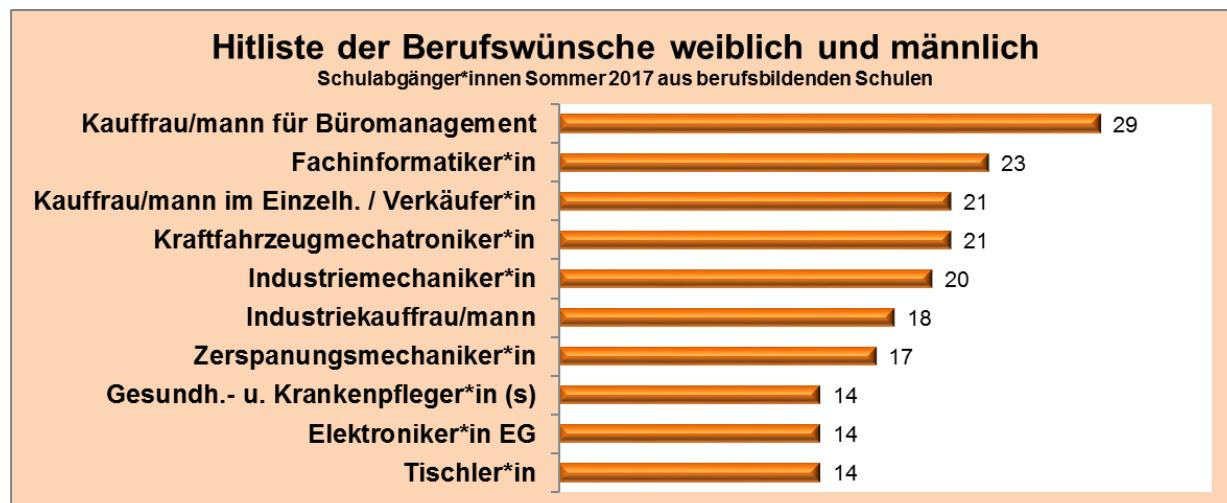
Siehe dazu die folgenden Tabellen und Grafiken.



Es folgen Übersichten zur „**Hitliste**“ der **Berufswünsche**, differenziert nach Befragtengruppe und Geschlecht.

Schulabgänger*innen aus allgemein bildenden Schulen



Schulabgänger*innen aus berufsbildenden Schulen

Schulabgänger*innen insgesamt

Zur Nutzung der Angebote der Agentur für Arbeit

Die Abfrage „Ich bin bereits von der Arbeitsagentur beraten worden“ wurde wie folgt beantwortet.

weiblich und männlich	ABS		BBS		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	740	79,7	686	72,0	1.426	75,8
nein	189	20,3	267	28,0	456	24,2
Summe	929	100,0	953	100,0	1.882	100,0

ohne Gruppe „keine Angabe“: 413 (161 ABS, 252 BBS)

weiblich	ABS		BBS		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	345	78,6	278	69,2	623	74,1
nein	94	21,4	124	30,8	218	25,9
Summe	439	100,0	402	100,0	841	100,0

ohne Gruppe „keine Angabe“: 185 (79 ABS, 106 BBS)

männlich	ABS		BBS		gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	395	80,6	408	74,0	803	77,1
nein	95	19,4	143	26,0	238	22,9
Summe	490	100,0	551	100,0	1.041	100,0

ohne Gruppe „keine Angabe“: 228 (82 ABS, 146 BBS)

Von denjenigen, die die Frage beantwortet haben, haben 76 % eine Beratung bestätigt, zum Vorjahr bedeutet das eine leichte Steigerung der Quote um 5 Prozentpunkte. Die Anteile nach Geschlecht sind recht ausgewogen.

Die Schüler*innen aus den Förderschulen und aus den Hauptschulen haben zu 87 % eine Beratung bestätigt, aus den Realschulen zu 83 % und aus den Integrierten Gesamtschulen zu 75 %.

Von den Befragten aus den Berufsbildenden Schulen haben zu 80 % die Schüler*innen aus den Berufsfachschulen eine Beratung bestätigt, zu rund drei Viertel auch die Befragten aus dem BVJ und dem BEK. Bei zwei Dritteln lag der Anteil derjenigen aus den Fachoberschulen und den Beruflichen Gymnasien.

Der Anteil derjenigen, die keine Angabe zu dieser Frage gemacht haben, lag dieses Jahr bei 18,0 % (Vorjahr 20,8 %). In der Befragtengruppe ABS bei 14,8 % im (Vorjahr 15,8 %) und bei den Befragten aus den BBSen bei 20,9 % (Vorjahr 24,9 %).

Detaillierte Übersicht zum geplanten Verbleib

Schulabgänger*innen aus den allgemein bildenden Schulen:

geplanter Verbleib 2017	insgesamt		weiblich		männlich	
allgemein bildende Schulen	Anzahl.	%	Anzahl.	%	Anzahl.	%
Berufsausbildung	137	12,6	68	13,1	69	12,1
suche Ausbildungsplatz	95	8,7	31	6,0	64	11,2
Übergangsbereich	255	23,4	100	19,3	155	27,1
Erwerb HzB	520	47,7	267	51,5	253	44,2
andere Vorhaben	24	2,2	15	2,9	9	1,6
keine Angabe	59	5,4	37	7,1	22	3,8
Summe	1.090	100,0	518	99,9	572	100,0

Schulabgänger*innen aus den berufsbildenden Schulen:

geplanter Verbleib 2017	insgesamt		weiblich		männlich	
berufsbildende Schulen	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berufsausbildung	258	21,4	106	20,9	152	21,8
suche Ausbildungsplatz	170	14,1	60	11,8	110	15,8
Übergangsbereich	157	13,0	66	13,0	91	13,1
Erwerb HzB	124	10,3	46	9,1	78	11,2
Studium	200	16,6	89	17,5	111	15,9
andere Vorhaben	100	8,3	57	11,2	43	6,2
keine Angabe	196	16,3	84	16,5	112	16,1
Summe	1.205	100,0	508	100,0	697	100,1

Schulabgänger*innen insgesamt:

geplanter Verbleib 2017	insgesamt		weiblich		männlich	
insgesamt	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berufsausbildung	395	17,2	174	17,0	221	17,4
suche Ausbildungsplatz	265	11,5	91	8,9	174	13,7
Übergangsbereich	412	18,0	166	16,2	246	19,4
Erwerb HzB	644	28,1	313	30,5	331	26,1
Studium	200	8,7	89	8,7	111	8,7
andere Vorhaben	124	5,4	72	7,0	52	4,1
keine Angabe	255	11,1	121	11,8	134	10,5
Summe	2.295	100,0	1.026	100,1	1.269	99,9

Notizen